

Nach dem Bau ist vor dem Bau

Sächsische Agrargenossenschaft modernisiert Bausubstanz mit bewährten Partnern



Der Anbau mit den 114 neuen Kuhplätzen fügt sich in das Gesamtbild des landwirtschaftlichen Standortes Selben der Agrargenossenschaft Beerendorf ein.

Die Agrargenossenschaft Beerendorf wirtschaftet auf dem Territorium von fünf Gemeinden. 1991 hatte sie in jedem der Dörfer einen Rinderstall, einen Schweinestall und eine Werkstatt. Heute sind die Rinder an zwei Standorten konzentriert und alle Kühe stehen in einer Milchviehanlage. Eine Biogasanlage wurde errichtet und die Schweinehaltung aufgegeben. Diese Veränderungen sind mit einer regen Bautätigkeit verbunden. Der Vorstand der Genossenschaft setzt dabei auf bewährte Partner. NL-Redakteur JÖRG MÖBIUS stellt diese Zusammenarbeit und den gelungenen An- und Umbau der Milchviehanlage näher vor.

Landwirtschaftsbetriebe sind nicht nur Transportunternehmen wider Willen, sie sind auch oft mit Baumaßnahmen beschäftigt. Ist ein Stall modernisiert, wird danach vielleicht ein Getreidelager errichtet. So gehört es zum normalen Alltag, dass im Landwirtschaftsbetrieb

immer wieder gebaut wird, um effektiver zu produzieren. Da Gebäude und bauliche Anlagen über längere Zeiträume genutzt werden als beispielsweise mobile Technik, sind Bauentscheidungen immer Bestandteil der strategischen betrieblichen Planung. Die Agrargenossenschaft Beerendorf bewirtschaftet im Nordwesten Sachsens reichlich 1.400 Hektar und hält knapp 900 Rinder, davon 470 Milchkühe. Entstanden ist das Unternehmen aus der LPG Tierproduktion Beerendorf und den anteiligen

Flächen der LPG Pflanzenproduktion Schenkenberg. Sechs Ställe in den Dörfern Beerendorf, Selben und Döbernitz gehören heute noch zum Unternehmen. In der Zeit der Umwandlung begannen im Territorium außerdem mehrere Wiedereinrichter ihre Betriebe aufzubauen.

Ein Unternehmen dieser Größe benötigt für seine Bauvorhaben mehr als ein paar eigene Handwerker. Neben der Kraft und dem Willen, die eigene Entscheidung umzusetzen, sind Bau- und Finanzberater



Abriß des alten Melkstandes und Milchhauses Ende August 2006. Auf dieser Fläche wurde der neue Teil des Stalles errichtet.



Das eingespielte Bau-Team (von links): Vorstandsvorsitzender Gerhard Schladitz, Bauingenieur Dr. Siegbert Kiep, Heinz-Jürgen Keup von der Hartmann Brehna GmbH sowie zweiter Vorstand Udo Erdmann.

sowie geeignete Firmen einzubeziehen. Gut ist es, wenn dabei auf bewährte Partner zurückgegriffen werden kann.

Langjährige Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Genossenschaft mit ihren wichtigen Bau-Partnern begann 1996. Damals stand der Umbau des Milchviehstalles in Selben auf dem Plan. Mit einer Außenfütterung sollte mehr Platz im Stall geschaffen werden. Für Ideenfindung, Vor- und Genehmigungsplanung sowie Kostenschätzung und Ausschreibung suchte der damalige Beerendorfer Vorstandsvorsitzende Heinz Dorn einen Architekten. Dr. Kiep und sein Ingenieurbüro in Jeber-Bergfrieden, Sachsen-Anhalt, wurden ihm von Kollegen empfohlen. So begann eine Zusammenarbeit, die sich mit Genehmigungsplanung, Baubetreuung und der Vorarbeit für die Bauabnahme fortsetzte. „Wir als Ingenieurbüro stehen den landwirtschaftlichen Unternehmen mit unseren Erfahrungen bei der Vorbereitung und Realisierung von Bauvorhaben zur Seite. Gleichzeitig ist es für die Unternehmen eine Entlastung, wenn sie uns mit den notwendigen bürokratischen Arbeiten beauftragen“, umreißt Dr. Kiep einen wich-

tigen Teil seiner Arbeit. Weitere wichtige Projekte, bei denen der Bauingenieur die Manager der Agrargenossenschaft beriet und betreute, waren: Umrüstung eines Schweinestalles auf Spaltenboden sowie Erweiterung der Lagerkapazität für Gülle und Jauche an vier Standorten. „In der Summe werden es wohl zehn Projekte sein, die wir mit dem Ingenieurbüro Kiep realisiert haben“, schätzt Gerhard Schladitz. „Aber auch zwischendurch sehen wir uns mal. Er schaut vorbei, wie sich die realisierten Baumaßnahmen bewähren und wir sprechen unverbindlich über neue Projekte.“ Nach so einem Anstoß können Unternehmen und Berater dann die neuen Ideen in Ruhe bedenken und auch eine grobe Kostenrechnung anstellen. „Es kommt vor, dass ich von einer Investition abrate, weil das Verhältnis von Aufwand und Nutzen nicht passt“, so Dr. Kiep.

1996 begann auch die Zusammenarbeit mit der heutigen Hartmann Brehna GmbH. Das nur 25 km entfernte Stallbau- und Ausrüstungsunternehmen firmierte damals noch unter Landtechnik Brehna. Heinz-Jürgen Keup ist dort als Fachberater für Nord- und Ostdeutschland tätig. Vorstandsvorsitzender Gerhard Schladitz schätzt nicht nur seine fachliche Unterstützung beim Stallbau, sondern auch seine auf langfristige Geschäftsbeziehungen ausgerichtete Beratung. „Wenn er vom Nutzen einer Lösung nicht überzeugt ist, rät er ehrlich ab und verzichtet so auch einmal auf einen Auftrag. Außerdem kann Heinz-Jürgen Keup das Tierverhalten sehr gut einschätzen. Nach einem Umbau hatten wir ständig Unruhe in einer Tiergruppe. Obwohl bei der Planung die üblichen Maße für die Laufflächen der Tiere eingehalten wurden, half dann eine zusätzliche Tür. Nun müssen die rangniederen nicht ständig an den ranghöheren Kühen vorbei.“ Stallbau-Fachmann Keup verweist außerdem darauf, dass die zunehmend größeren Rahmen der Kühe mehr beachtet werden sollten. „In den letzten vier Jahren hat die Widerristhöhe um 5 bis 10 cm zugenommen, wir sind jetzt bei 1,40 bis 1,44 cm. Gut dran ist,

wer seine Nackenriegel jetzt auf 1,35 cm hoch stellen kann.“

Investitionen in die Tierhaltung werden durch die Bundesländer in unterschiedlichem Umfang gefördert. Um durch das Dickicht von Richtlinien und Vorschriften zu finden, schalten die Betriebe von den Bewilligungsbehörden zugelassene Investitionsbetreuer ein. Die Beerendorfer Genossenschaft nimmt dafür seit vielen Jahren die Dienste des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbandes in Anspruch. Matthias Itzerott ist dort seit 2000 beschäftigt und seit 2004 ihr Ansprechpartner.

Gründliche Entscheidungsphase

„Nach der Ernte 2002 begannen wir im Vorstand darüber nachzudenken, wie es mit der Milchproduktion weitergehen soll. Die Fischgrätenmelkstände in den Milchviehanlagen Beerendorf und Selben waren

Betriebsspiegel

Agrargenossenschaft Beerendorf e.G.
gegründet 1991 mit 223 Gesellschaftern
heute 42 Gesellschafter,
davon 22 in der Genossenschaft beschäftigt

Beschäftigte insgesamt: 25, davon:

- Feldwirtschaft 5,5
- Viehwirtschaft 10
- Handwerker 6
- Biogasanlage 1
- Leitung/Verwaltung 2,5

Lehrlinge: 2

Landwirtschaftliche Nutzfläche: 1.447 ha

davon 61 ha Grünland
durchschnittliche Bodenwertzahl: 48
Böden: Lehmiger Sand, sandiger Lehm, Lehmboden mit Lößanteilen
durchschnittlicher Jahresniederschlag: 486 mm
(1977 bis 1997: 542 mm)
durchschnittliche Jahrestemperatur: 8,7 °C
ebenes Gelände

Wichtige Feldfrüchte (Ertrag 2001–2008, dt/ha)

Getreide 770 ha (64)

- Winterweizen (65)
- Winterroggen (55)
- Wintergerste (73)
- Triticale (61)

Winterraps 290 ha (35)

Silomais 190 ha (362)

Zuckerrüben 50 ha (550)

(Das trockene Jahr 2003 mit einem durchschnittlichen Getreideertrag von 40 dt/ha drückt den Durchschnitt nach unten.)

Viehwirtschaft (2007)

Kühe: 471

Färsen: 18

Jungrinder: 282

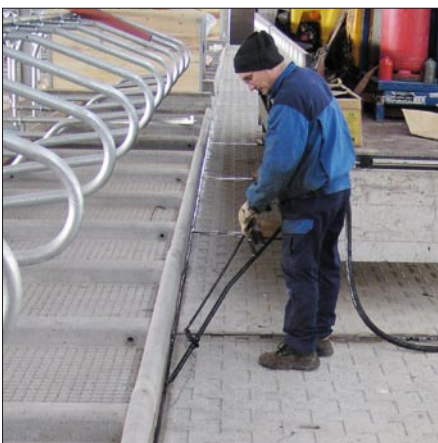
Kälber: 119

Milchquote: 4.074,957 kg

Milchleistung 8.507 kg/Kuh

(bei 4,09 % Fett und 3,37 % Eiweiß)

Reprorate Kuhbestand: 34,8 %



Die Fugen zwischen den Fertigteilen für die Laufflächen des Vario-Schnellbaustalles werden mit Bitumen abgedichtet.

bald verschlissen“, berichtet Udo Erdmann, zweiter Vorstand der Agrargenossenschaft und verantwortlich für die Tierproduktion. „Der Zustand der Stallhüllen entsprach ebenfalls nicht den heutigen Vorstellungen.“ Der Milchviehstall Beerendorf mit seinen 170 Kuhplätzen ist von Wohnbebauung eingeschlossen. Die Haltung auf Stroh verursachte in diesem Stall viel Arbeit. Silos für Grundfutter waren an beiden Milchviehstandorten nicht vorhanden, die Silage musste von 6 km entfernten Flachsilos in der Feldflur herangefahren werden. So bot sich an, dass der Standort Beerendorf nicht weiter entwickelt, sondern geschlossen wird.

Der Standort Selben dagegen bot gute Voraussetzungen für eine Erweiterung. Er ist nicht nur für eine BImSchG-Genehmigung zur Tierhaltung weit genug vom Dorfrand entfernt, er bot auch ausreichend Platz für eine Erweiterung einschließlich Flachsilos. So lief ab 2004 die Planung auf Selben hinaus. Nach einigen Beratungen und Besichtigungen anderer Melkstände stand fest, dass zukünftig in einem Melkkarussell mit 36 Plätzen gemolken wird. Für den Umbau von Stall und Melkhaus musste allerdings genau überlegt werden: erst das neue Melkhaus bauen, dann das alte abreißen und diesen Platz mit für den neuen Stallteil für die Kühe aus Beerendorf nutzen. 114 neue Kuhplätze sollten gebaut werden. Klar war: Boxenlaufstall mit separatem Fressgang. Aber die Entscheidung für einen Anbieter und die Standausrüstung musste getroffen werden. Da kam dann wieder das nur 25 km entfernte Unternehmen Hartmann in Brehna ins Spiel. Für dessen Vario-Schnellbaustall ist die Entscheidung auch gefallen, weil er wirklich schnell errichtet werden kann. Von Mai 2005 bis Dezember 2006 war der Standort Selben eine Baustelle, auf der mit möglichst wenig Beeinträchtigungen die Milchproduktion weiterlief. Dabei mussten sich Menschen und Tiere an die veränderten Bedingungen gewöhnen. Wo es möglich war, kamen die Handwerker der Genossenschaft mit zum Einsatz. So haben sie großen Anteil an der Stallmontage, angeleitet von einem Spezialisten des Lieferanten. Zum Schluss wurden die restlichen 120 Kühe aus Beerendorf in den Bestand integriert.

Das für Selben gewählte zweihäusige Bausystem passt sowohl zu den relativ milden klimatischen Bedingungen als auch zu den Firsthöhen der vor Ort vorhandenen Gebäude. Die Fertigelemente für Liege- und Laufflächen wurden auf einer planierten Schotterschicht ausgelegt und verschraubt. Sie dienen als Flächenfundament für die Hallenkonstruktion. Die Betonliegmulden werden alle vier Wochen mit einem Stroh-Kalk-Gemisch eingestreut. Auch die Lauf-



Vorstandsvorsitzender Gerhard Schladitz hat oft nach dem Fortgang des Baugeschehens bei der Erweiterung der Milchviehanlage gesehen.

Fotos: Möbius(8), Kiep (3)



Udo Erdmann ist seit 1991 in der Agrargenossenschaft Beerendorf für die Tierproduktion verantwortlich.



Dr. Siegbert Kiep hat Landwirtschaft und Bauwesen studiert. Bis 1990 war er im Impfstoffwerk Dessau für die Investitionsvorbereitung zuständig. Seitdem ist er als selbstständiger Berater tätig, inzwischen sind im Ingenieurbüro Dr. S. & A. Kiep GbR fünf Personen beschäftigt.

flächen sind eine Hartmann-Spezialität, erklärt Heinz-Jürgen Keup: „Sie haben 4 mm tiefe Prägemuster für anhaltenden Griff. Die Größe der Vertiefungen ist so bemessen, dass eine Klauenhälfte darin Halt findet.“ Die Betonqualität der Fertigelemente soll das Eindringen von Harnsäure wirksam verhindern und so glatten und rutschigen Oberflächen vorbeugen. Der Dung wird alle zwei Stunden von Mistschiebern zu den Koteinwurfgeschächten geschoben.

Entscheidung für Biogas

Bei den Planungen für die Kapazitätserweiterung kam das Thema Biogas mit ins Spiel. „Für eine solche Anlage haben wir uns relativ schnell entschieden. Die Lagerkapazität für Gülle musste sowieso erweitert werden, um die gesetzlich geforderte Lagerkapazität für den Gülleanfall von sechs Monaten vorzuhalten“, erzählt der Vorstandsvorsitzende. Ebenso wie beim Melkstand fiel die Entscheidung nach der Besichtigung mehrerer Anlagen. Um

mit möglichst großer Sicherheit eine gut funktionierende Anlage zu bekommen, entschieden sich die Beerendorfer für eine komplett von der Ökotec-Anlagen GmbH Thallwitz zusammengestellte Anlage mit einem 350 kW Blockheizkraftwerk von Seva. Sie wurde mit in das BImSch-Verfahren aufgenommen. Da die Genehmigung schnell vorlag, konnte der geplante Baubeginn auf das Frühjahr 2006 vorgezogen werden. „Im Herbst wäre die Anlage zehn Prozent teurer gewesen“, freut sich Gerhard Schladitz. „Risiko und Aufwand haben sich gelohnt, wir erwirtschaften mit der Biogasanlage jeden Monat eine zusätzliche Einnahme.“ 20 Prozent des erzeugten Biogases kommen aus der Gülle. Als weitere Rohstoffe sind Maissilage, Getreide und Kartoffeln zugelassen. Von der im Blockheizkraftwerk anfallenden Wärme wird momentan nur ein Teil zur Heizung des Sozialgebäudes und zur Warmwasserbereitung im Milchhaus genutzt. Zukünftig ist ein Nahwärmenetz ins Dorf geplant. Das Interesse sei vielversprechend, so der Vorstandsvorsitzende.

11. – 14. November 2008
Messegelände Hannover



Internationale DLG-Fachausstellung
für Tierhaltung und Management

Weltweiter Treffpunkt für Profis

inklusive



Aber die Bürokratie bei der möglichen Förderung macht ihm zu schaffen. „Mehrere Programme kommen in Frage, schließen sich aber teilweise aus. Das ist sehr kompliziert. Vielleicht bauen wir die Nahwärmeleitung auch ohne Förderung.“ Denn es werden demnächst Abwasserleitungen im Dorf verlegt und da kann die Wärmeversorgung gleich mit in die Erde.

Schnelle Genehmigung

Der An- und Umbau sowie die Biogasanlage benötigten die entsprechenden bau- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen. Gerhard Schladitz berichtet, dass es damit kaum Probleme gegeben hat: „Die Bearbeitung durch das Regierungspräsidium verlief ohne größere Probleme.“ Einige berechtigte Nachfragen, und nach drei Monaten waren die begehrten Papiere da. „Das ist eine löbliche Ausnahme“, kommentiert Dr. Kiep diesen Sachverhalt. „Sechs Monate Bearbeitungszeit und teilweise nicht nachvollziehbare Fragen zum Projekt kommen immer häufiger vor“. Dazu trage auch die zunehmend verwaltungsrechtliche, aber abnehmend fachliche Qualifikation der Bearbeiter bei, konstatiert der Bauingenieur. „Wir müssen heute den Bearbeitern teilweise fachliche Zusammenhänge erklären, die schon vor 35 Jahren an Universitäten und Hochschulen gelehrt wurden, z. B. die Funktion eines Fließkanals und die Unterschiede zum Güllekeller.“

Die Förderung von Stallbauten betrug für dieses Projekt 40 Prozent. Heute käme man in Sachsen auf einen ähnlichen Anteil. „In Sachsen-Anhalt dagegen sind es nur 25 Prozent“, weiß Finanzberater Itzerott. „Da diese Förderungen Ländersache sind, ist auch weiterhin mit Unterschieden zu rechnen.“ Auch er hat zum Verlauf der Bearbeitung durch das Amt für Landwirtschaft und die Bewilligungsstelle keine Klagen.

Baumaßnahmen haben sich gelohnt

Für knapp zwei Millionen Euro wurden am Standort Selben folgende Maßnahmen verwirklicht:

- Neubau des Melkhauses mit Karussell (36 Plätze),
- Abriss des alten Milchhauses,
- Stallneubau mit 114 Kuhplätzen,
- Neubau einer Fahrzeugwaage,
- Anlegen dazugehöriger Verkehrs- und Funktionsflächen,
- Neubau eines großzügigen Sozialgebäudes,
- Bohren eines Brunnenens für die Wasserversorgung,
- Umbau des Kälberstalles,
- Bau von Flachsilos für 6.700 Tonnen Silage,
- Errichten eines Güllebehälters mit 3.500 m³ Kapazität,
- Aufstellen von fünf Hochsilos für je 16 t Mischfutter und
- Außenflächengestaltung einschließlich Anpflanzung von 2.000 Bäumen und Sträuchern.

Seit reichlich zwei Jahren stehen nun alle Kühe des Unternehmens in der erweiterten Stallanlage. Nach dem Resümee für diese bisher größte Baumaßnahme in der Agrargenossenschaft befragt, machen Gerhard Schladitz und Udo Erdmann zufriedene Gesichter. „Wir haben jetzt mehr Ruhe und mehr Sicherheit bei der Milchproduktion“, zeigt sich der Vorstandsvorsitzende zufrieden. Und der Tierchef ergänzt: „Mit 8.800 Litern Milch streben wir dieses Jahr eine deutliche Steigerung an. Vor allem aber können wir einen insgesamt verbesserten Gesundheitsstatus konstatieren: Mit 6,05 Prozent Totgeburten und Verlusten bei Kälbern haben wir dieses Jahr bisher einen historischen Tiefstand. Letztes Jahr waren es 9,8 %, 2006 noch 16 %. Auch die Reprorate konnte auf 34,8 % gesenkt werden.“ Weniger kranke Kühe runden das positive Bild ab.



- Mehr als 1.800 internationale Hersteller auf 170.000 m² Ausstellungsfläche
- Über 120.000 Besucher aus 96 Ländern
- Alle Neuheiten für die Zucht und Haltung von Rind, Schwein, Geflügel, Fisch
- Führende Technologien zur Nutzung regenerativer Energien

Erschließen Sie sich neue Märkte!



www.eurotier.de
Hotline: +49(0)69/24788-265



Investitionsbetreuer Matthias Itzerott (rechts) und Vorstandsvorsitzender Gerhard Schladitz beraten über die Finanzierung der Nahwärmeleitung.



Marlies Konzen und Auszubildende Sandra Kühnert im modernen Melkkarussell mit 36 Plätzen.

Das neue Sozialgebäude und die Konzentration der Mitarbeiter an einem Ort haben das Betriebsklima verbessert. Vorstandsvorsitzender Gerhard Schladitz ergänzt: „Jetzt habe ich beide Manager für die Kühe vor Ort, den Anlagenleiter und den Verantwortlichen für die Tierproduktion, der ja auch noch für die Jungrinder am Standort Döbernitz zuständig ist“.

Schweine abgeschafft

Noch vor dem Tal bei den Schweinepreisen 2006/2007 hat man sich in Beerendorf entschlossen, die Schweinehaltung aufzugeben. Mit der Erweiterung des Standortes Selben und dem Bau der Biogasanlage wurde erheblich investiert. Die Schweineställe waren technisch und moralisch verschlissen. Teilweise direkt am Ortsrand liegend, wäre auch aus dieser Sicht eine Modernisierung und betriebswirtschaftlich sinnvolle Aufstockung der Bestände schwierig geworden. „So konzentrieren wir uns nun auf drei Produktionszweige: Milch, Ackerbau und Biogas“, konstatiert

Gerhard Schladitz. Selben ist dabei wichtigster Standort.

Die alten Rinder- und Schweineställe am Dorfrand sollen abgerissen und die Grundstücke als Bauland vermarktet werden. Das passt auch zu den Planungen der Großen Kreisstadt Delitzsch, zu der Beerendorf mit seinen 650 Einwohnern seit 2004 gehört. Mit solchen strategischen Entscheidungen für oder gegen einen Produktionszweig reagiert das Unternehmen auf neue Marktbedingungen. Damit sind auch Veränderungen für die dörfliche Struktur verbunden.

Strategie und Tagesgeschehen

Im Unternehmen sollte neben dem normalen Tagesgeschehen ausreichend Zeit für die Diskussion und Entscheidung strategischer Fragen bleiben. Dann kann Produktion und Technologie den veränderten Bedingungen angepasst werden.

Jetzt, Ende des Sommers 2008, war die gerade beendete Ernte Thema. Sie ist besser gelaufen als erwartet. „Wir haben doch etwas in Angst gelebt, dass eine nicht so

gute Ernte heranreift. Letztendlich konnten wir uns beim Getreide, den Roggen ausgenommen, freuen, dass die Erträge für unsere Verhältnisse überdurchschnittlich waren. Das bügelt auch die nicht ganz so gute Qualität aus“, kommentiert Gerhard Schladitz. Jetzt steht zuerst die Nahwärmeleitung von der Biogasanlage ins Dorf auf seinem Plan. Aber auch für das nächste Jahr gibt es schon wieder Baupläne: Die Kälberhaltung soll optimiert werden. Dazu denken die Beerendorfer an neue Iglustellplätze am Standort Selben.

Außerdem muss die alte Tankstelle ersetzt werden. „Eine Lagerkapazität von 35.000 Litern wollen wir errichten“, so der Vorstandsvorsitzende. Dafür sollen zwei Behälter angeschafft werden. Das eröffnet dann die Möglichkeit Biodiesel einzusetzen, wenn er finanziell attraktiv ist.

Vermutlich werden Bauberater Kiep und Finanzbetreuer Itzerott auch in Zukunft Termine bei der Beerendorfer Agrargenossenschaft in ihren Kalendern haben.

Nach dem Bau ist eben vor den Bau. (mö) **NL**



Uwe Kirsten beim Befüllen des Annahmedosierers der Biogasanlage.

Firmen und Lieferanten (Auswahl)

Fördertechnische Betreuung

Genossenschaftsverband Sachsen, Geschäftsstelle
09120 Chemnitz, www.mgv-info.de

Bautechnische Betreuung

(Genehmigungsplanung, Ausschreibung, Bauüberwachung) Ingenieurbüro
Dr. S. Kiep & A. Kiep GbR, 06862 Jeber-Bergfrieden,
www.ibkiep.de, Tel.: 03 49 07-20 274

Bauleistungen La-Ge-Bau Wriezen GmbH,
16269 Bliesdorf / OT Vevais, www.lagebau.de

Oberbau Milchviehstall, Standausrüstung
Hartmann Brehna GmbH (ehemals Landtechnik
Brehna, LTB) 06796 Brehna
www.hartmann-brehna.de

Melkkarussell, Milchkühlung, -lagerung

SAL Landtechnik & Elektroanlagenbau GmbH
(WestfaliaSurge), 06217 Beuna, Tel.: 034 61-50 04 88

Biogasanlage

Ökotec-Anlagenbau GmbH
04808 Thallwitz, www.oekotec-anlagenbau.de

Sanitär-/Heizungsinstallation

Harald Klob Heizung – Sanitär, 04509 Delitzsch /
OT Zscheppen, Telefon: 03 42 02-36 918

Elektroinstallation

Willig und Motz WM Elektro, 04509 Delitzsch /
OT Döbernitz, Telefon: 03 42 02-3 54 63

Stallbeleuchtung

Schulz Systemtechnik GmbH
04838 Doberschütz, www.schulz.st

Lüftungstechnik BMS GmbH, 09623 Frauenstein
St. Burkersdorf, Telefon: 03 73 26-905-0